

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 63. Donnerstag, den 4. März, 1819.

Beantwortung auf die Frage (in Nr. 2.
vom 2ten Januar d. J.):

Wie kommt es, daß kein un verkauft Ge-
treide nach Leipzig kommt, wie in
viele andere Städte?

(Eingekandt.)

So lange zu einem Getreidemarkt in
Leipzig keine geregelte, besonders dem jetz-
igen Wohlstand der Dekonomen angemessene
Einrichtung gemacht wird, so lange kann es
nicht wohl ein Dekonom wagen. Es sind
genug Versuche von Dekonomen gemacht wor-
den, nach Leipzig ans Gerathwohl zu fahren.
Vor den Weihnacht = Feiertagen wollten
mehrere kleine Dekonomen gern einige Scheffel
verkaufen, wozu ihnen aber die Marktstadt
fehlte.

1) Darf meinen Ansichten nach der Deko-
nom in den Stadthoren nicht lange aufge-

halten, daß Freimachen vereinfacht und in
die Nähe des Getreidemarkts verlegt werden,
weil dort besonders die Schubkärner mit dem
kleinen Käufer, der außer der Stadt wohnt,
gleich wechseln; es darf auch wohl die Ver-
käufer die Consumtion = Steuer nicht geniren.

2) Wird ein geräumiger Marktplatz, in
dessen Nähe einige Gasthöse mit Stallungen
sind, nöthig seyn, worauf circa 200 Wagen
und eben so viel Schubkärner Platz fänden.

Dieser Marktplatz ist sehr leicht zu finden,
da, wo das unserm guten König zu Ehren
gesetzte Denkmahl steht und wozu unser ge-
rechte König gewiß seine Genehmigung geben
würde. *) Sein Ehrendenkmahl wird frei unter

*) Das Erstere könnte seyn; aber niemals dürfte
und würde die Obrigkeit ihre Einwilligung das
zu geben. Unstreitig würde sie, wenn es eines
größern Platzes zum Getreidemarkte bedürfte,
auch einen schicklichen anzugeben wissen.

d. N.

seinem Volk ganz besonders die Achtung seines Volks haben.

Man rasire um dieses Denkmahl den Platz, mache nöthigen Falls eine geschmackvolle Barriere darum, neune den dadurch gewonnenen Marktplatz nach des Würdigen Nahmen; der Platz wird alsdann nützlich seyn und auch ehrend bleiben.

3) Würde ein Maß- und Wagehaus an dem Marktplatz nöthig seyn, worüber mehrere Getreide-Kammern für die Einseher des zuweilen unverkauft gebliebenen Getreides wären; auch würde es rathsam seyn, daß das große Kornhaus in der Stadt in verschiedene Mietz-Abtheilungen gebracht würde, so daß Bürger und Dekonomen in wohlfeilen Zeiten, Borräthe daselbst aufschütten könnten, welche auf Landgütern besonders, auch in Bürgerhäusern der Stadt nicht so sicher vor Feuer liegen, als hier. — Durch diese Einrichtung würde die Stadt immer ein großes Magazin haben. —

Wäre der Getreidemarkt vor 20 Jahren angeordnet gewesen, so lagen 1816 gewiß einige Tausend Scheffel Getreide in Leipzig.*)

4) Daß der Getreidemarkt in Leipzig von selbst ohne Hülfe der Landes-Regierung,

*) Im Jahr 1805 und 1806 lagen sie da und was war ihr Loos? und wer hat den Schaden vergütet? Es ist nicht Alles Gold, was glänzt; es glänzt aber auch nicht Alles, was Gold ist!
d. N.

ohne Hülfe des Hochedlen Raths, der Herren Bürger-Repräsentanten und so mehr entstehen soll und wird, ist keinesweges zu glauben. *) — Ich glaube, daß durch Zuziehung mehrerer hiesigen erfahrenen Bürger und einiger Dekonomen vom Lande, nicht Einzelnen, sondern in Corpore, bald das Nöthige zum Establishment eines Getreidemarkts bekannt werden würde.

Daß man den Getreidemarkt in Leipzig, zumal da man hier nur wenig Brot erbauet, durch guten ernstlichen Willen eben so leicht als an andern Orten etabliren kann, untersiegt wohl keinem Zweifel; denn die Gegenbemerkungen, Anstöße und dergl. im Tagesblatte Nr. 8. sind wohl nicht so außerordentlich schwer zu heben. **) Wie verproviantiren sich denn Städte von außerordentlicher Größe? welche Einrichtung haben diese? — Daß eine so ausgedehnte Nahrungspflanze, in Einem Jahre so ganz in seiner Blüthe dastehen soll, wird kein vernünftiger Mann verlangen, daß aber diese Nahrungspflanze für viele und besonders noch für die jetzige Jugend und Nach-

*) Und doch dürfte dieß geschehen können.
d. N.

**) Das Schwere hat oft den Anschein des Leichtesten und nicht jede Rathselösung ist die richtige. Das Tagesblatt nimmt übrigens Aufsätze mancher Art auf, um auch dadurch die Unterhaltung der Leser zu befördern.
d. N.

Kommen Früchte tragen wird, ist doch wohl klar.

5) Jeder Ort braucht seine eigene Einrichtung für die ihm nöthigen Nahrungszweige, weil Geseze, Lage, Bedarf und Sitte nicht immer andern Städten gleich sind. Indessen sieht man den Nachbar einen Baum pflanzen, der gute Früchte trägt: warum sollte man nicht nachfolgen, so gut als sich es thun läßt? —

Der Getreidemarkt in N., der seit zwei Jahren verbesserte Geseze erhielt, hat sich seit jener Zeit viel gehoben und wobei die Stadtbewohner ansehnlichen Nutzen haben. Der kleine Dekonom sowohl, als der große bringt daselbst aus der Umgegend sein Getreide auf diesen Markt, wo auch alle Einkäufe und die Abfuhr zu jeder Stunde erlaubt ist. Man hatte im Anfange dort bald bemerkt, je mehr zu einem Thore hinausging, desto mehr sah man zum entgegengesetzten heretukommen.

Wie bekannt ist, schafft der Handel seiner Zeit das Nöthige an, so auch den Ueberfluß fort. U. . .

Anfragen.

(Eingekandt.)

Ist es wohl klug, wenn eine Hausfrau ein Dienstmädchen nach Befinden reichlich beschenkt, von welchem es nur zu bekannt ist, daß es sich der Klätscherei und Untreue in nicht geringem Grade schuldig gemacht hat? Bessert man so die Diensthöten und kommt man auf diesem Wege hinter die Wahrheit?

2.

Heißt das mit Sparsamkeit Haushalten, wenn man die täglichen Bedürfnisse an Bier, Zucker, Kaffee, Dehl u., auch täglich in sehr kleinen Posten holen läßt, da man doch nicht wegen des Geldmangels dazu genöthiget wird?

Theater.

Freitag, den 5ten: Lodoiska, Oper in drei Aufzügen. Musik von Cherubini.

Sonntag, den 7ten: Maske für Maske, Lustspiel von Jünger. (Demoselle Schaffner, Sophie, als Gast.)

Bekanntmachung.

Logisgesuch. Wer ein freundliches Familienlogis von 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör in einer Straße der Stadt und in der ersten oder zweiten Etage gelegen, zu Dötern oder Johannis d. J. abzulassen hat, wird ersucht, davon Nachricht in Nr. 143. 1. Truppe der Burgstraße bald zu geben.

Bücher, die in herabgesetzten Preisen in der Expedition des Tageblattes zu verkaufen sind.

- Fashionable infidelity, or the Triumph of Patience. 5 Vol. 8. 3 thl. 12 gr. für 1 thl. 4 gr.
- Francois, the, Philanthropist: an unfashionable Tale. 3 Vol. 8. 5 thl. für 1 thl.
- Hellfeld, B. v., Beiträge zum Staatsrecht und der Geschichte von Sachsen. 3 Thle. gr. 8. 785. 2 thl. 16 gr. für 21 gr.
- Hummel, A., Encyclopädie des gesammten positiven Rechts. 2 Bände. gr. 8. 804. 3 thl. 20 gr. für 1 thl. 6 gr.
- L'intrigue du Cabinet sous Henry IV. et de Louis XIII. pr. Anquetil. 4 Vol. 12. 780. 4 thl. für 1 thl. 8 gr.
- König, F. C., Formularbuch für außergerichtliche Handlungen. 8. 797. 1 thl. 4 gr. für 9 gr.
- Leist, F. C., Lehrbuch des deutschen Staatsrechts. gr. 8. 803. 2 thl. 12 gr. für 20 gr.
- Lugo, J. A. de, systemat. Handbuch für Jedermann der Geschäftsaussätze zu entwerten hat, für Privat- und Amtspersonen. 2 Thle. 8. 783. 1 thl. 12 gr. für 12 gr.
- Meisterk, F. F., Vor-Erkenntnisse und Institutionen des positiven Privatrechts. gr. 8. 810. 1 thl. 21 gr. für 15 gr.
- — G. F. K., praktische Bemerkungen aus dem Criminal- und Civilrechte. 2 Thle. gr. 8. 791. 1 thl. 8 gr. für 10 gr.

Thorzettel vom 3. März, 1819.

Grimma'sches Thor. U.	Stuttgart, von Berlin, im Bot. de Prusse 11
Hr. Regierung: Secret. v. Dzierbicki v. Warschau, im Birnbaum Vormittag. 6	Eine Staffette von Erensch 11
Die Dresdner r. Post	Mankädter Thor. U.
Hr. Rattenmstr. Bennigshaus von Döppeln, passirt durch 9	Gestern Abend. 8
Die Dresdener Diligence	Die Nordhäuser f. Post 8
Hallesches Thor. U.	Die Jena'sche f. Post 8
Gestern Abend.	Hr. Wein-Brungräber von Brunnshausen, passirt durch 9
Hr. Partikul. Meao und Hr. Rfm. Unger von Korben, in St. Berlin u. Nr. 530 6	Hr. Amtschaffer Osterloh von Sangerhausen, im goldn. Adler 11
Die Braunschweiger r. Post	Hr. Amtshauptm. v. Könnert v. Mersburg, pass. durch 11
Hr. Ober-Stallmstr. v. Schreiber von Berlin, in Doct. Herrmanns Garten 9	Peter Thor. U.
Nachmittag.	Vormittag. 3
Auf der Magdeburger Post: Hr. v. Volenz v. Bahr, pass. durch 8	Die Koburger f. Post 3
Hr. Rfm. Ludewig von Chemnitz, von Hamburg, pass. durch 9	Hospital Thor. U.
Hr. Gestute-Director Bar. v. Gemmingen, Hr. Ober-Kriegsrath v. Kaufmann, und Hr. Medicinal-Rath Hördt, in königl. Württemberg. Diensten, von	Gestern Abend. 11
	Hr. Rfm. Maler v. Chaim, v. Borna, Nr. 164 11
	Vormittag.
	Auf der Schneeberger Post: Hr. Laaf von Karlsfeld, bei Benz 1